



# Miscellaneous Documents



LL's "business card" from the time when she'd been named Kammersängerin and when the Vienna Opera was still called the Vienna Court Opera (thus the "k. k.")

There are some documents from Lehmann's life that are interesting, but are difficult to characterize or assign to a particular chapter. In random order, here are letters to colleagues, the infamous Profile from the *New Yorker*, and even the menu celebrating her 80th birthday. In her day, Franz Schalk was one of the most important conductors of the Vienna Opera, and you'll find his memorial at which Lehmann sang. Philip Ulanowsky sent the letters that Lehmann (as well as her husband and brother) had sent to his father Paul, who was her pianist.





MME. LOTTE LEHMANN EIGHTIETH BIRTHDAY DINNER



For LOTTE LEHMANN, February 27, 1968

Lotte, when I was young you filled my heart  
With such great song that, though I still was green,  
I played Octavian's enraptured part  
To one who was my own, my Marschallin.  
And when, half happy and yet half way sad,  
We sat beneath the Opera's chandeliers,  
A dreaming woman and a yearning lad,  
It was your voice that sang away our tears.  
Now I am old, but you will never age.  
You are a part of that first fearful joy,  
The voice that drew my heart out of its cage,  
Still sings of love to that enchanted boy.  
Voice, art, and dream are in my memory hung,  
Forever beautiful, forever young.

Robert Nathan



## M E N U

Kalte Kraftbrühe mit Trauben "Sieglinde"

Käsekräpferl

Paprikahuhn "Eva"

Spargel mit Haselnüssen "Ariadne"

Gruner Reis "Arabella"

Erdbeercreme "Marschallin"

Wiener Kipferl

Kaffee mit Schlagobers

Champagne

## HONORARY BIRTHDAY COMMITTEE

The Honorable Werner Oppel  
*Consul General of the Federal  
Republic of Germany*

The Honorable Frederick E. Waller  
*Consul General of Austria*

The Honorable Don MacGillivray  
*Mayor of the City of Santa Barbara*

Maurice Abravanel  
Kurt Herbert Adler  
Dame Judith Anderson  
Marian Anderson  
Mrs. August Belmont  
Rose Bampton  
Grace Bumby  
Claudia Cassidy  
Mrs. Norman Chandler  
Vernon I. Cheadle  
John Coveney  
Régine Crespin  
Mrs. Marcia Davenport  
Albert Goldberg  
Hilde Güden  
Robert Heger  
Constance Hope  
George Howerton  
Mrs. Leland Atherton Irish  
Burl Ives

Otto Klemperer  
Mrs. Adolph Koldofsky  
Erich Leinsdorf  
Lauritz Melchior  
Zubin Mehta  
Mildred Miller  
Robert Nathan  
Margaret Netke  
Ivor Newton  
Eugene Ormandy  
Jan Popper  
Paul Schwarz  
Desmond Shawe-Taylor  
Elisabeth Schwarzkopf  
Vincent Sheean  
Robert Spaight  
Eleanor Steber  
Ala Story  
Rita Streich  
Paul Ulanowsky

## P R O G R A M

*Master of Ceremonies*  
Mr. Reginald Faletti, President of the Board  
Music Academy of the West

Presentation of the Medallion of the City  
Mayor Don MacGillivray

*Poem by Robert Nathan*  
Dedicated to Mme. Lehmann

Read by  
Dame Judith Anderson

Mr. Lauritz Melchior

*Tribute to Mme. Lehmann*  
Mr. Maurice Abravanel, Music Director  
Music Academy of the West

*Presentation of Scroll*  
Mr. Reginald Faletti  
On behalf of the Board of Directors,  
Music Academy of the West

Mme. Lotte Lehmann

Augustus Higginson, Page

Greg Ellis, Fanfare

## DINNER COMMITTEE

### Co-Chairmen

Miss Margaret Mallory Dr. Maurice Faulkner

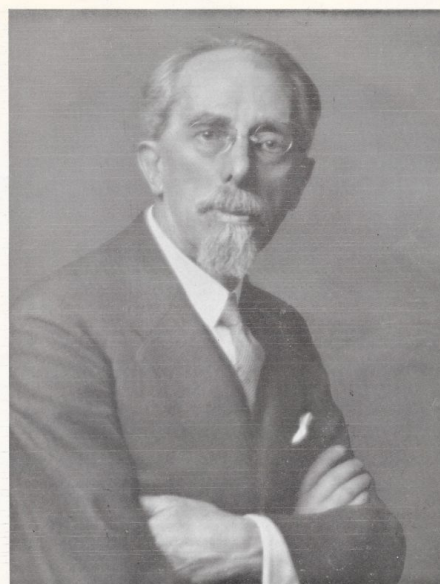
### Assisted by

Mrs. Charles Ott, Jr., Mrs. Lewis Motter Smith, Mrs. Edward Bates,  
Mrs. Guy Church Buck, Mrs. Kenneth Urton, Mrs. Harold Wilkins

February 27, 1968  
Birnam Wood Golf Club



These four pages cover the memorial service for the highly respected Vienna Opera conductor Franz Schalk. He was especially loved by Lehmann, who sang Mahler's "Um Mitternacht" with the orchestra conducted by Bruno Walter.



Franz Schalk

Photo: Haupt, Wien

Großer Konzerthaus-Saal

Gedächtnisfeier  
für  
Franz Schalk

\*

6. Dezember 1931



## Franz Schalk.

In tiefer Bewegung werden alle Musiker die Kunde vom Tode Franz Schalks vernommen haben. Es gab vielleicht lärmendere Berühmtheiten als die seinige, aber ich kenne keinen Künstler, der Prestige und Autorität in gleichem Maße besaß. Mehr als ein ruhmreicher Dirigent, mehr als ein großer Theaterdirektor, ragte seine moralische Größe über das Gebiet der Musik weit hinaus. Er war ein „Faktor in Europa“.

Schon die Art, auf welche er es verstand, nach dem Kriege, inmitten scheinbar unentwirrbarer Schwierigkeiten, den Glanz der Wiener Oper zu erhalten, ja zu vergrößern, hat in hohem Maße das Prestige Oesterreichs in der Welt gesteigert und seine dortige Leistung brachte ein Ergebnis von allgemeiner und bedeutsamer Tragweite.

Es ist zum größten Teil das Werk Franz Schalks gewesen, wenn das im Jahre 1927 in Wien stattgefundene Beethoven-Fest von einem unvergleichlichen Glanz erfüllt war und der Ruhm dieser Feier in der ganzen Welt widerhallte. Ihm ward die einzigartige Gabe, ward das höchste Privilegium verliehen, Wiedererwecker eines der größten Meisterwerke aller Zeiten, des „Fidelio“ zu werden. Ich glaube, vor seiner Art es aufzuführen kann niemand sagen, er habe Beethovens Werk früher bereits wirklich gehört. Nach Verlauf von mehr als hundert Jahren wirkte Franz Schalk auf eine besondere, geheimnisvolle Weise mit dem toten Meister zusammen und hat das vollendete Werk, lebenerweckend seiner Uebervollendung zugeführt. Eine überragende künstlerische Kraft, die er in der großen lyrischen Tragödin Lotte Lehmann gefunden, verkörperte dabei auf das Wunderbarste seine Absichten.

Abgesehen von seinem Genius, vollbrachte Schalk diese Höhe nachschaffender Erweckung kraft seiner Treue und seiner Gewissenhaftigkeit, Züge, die seine ganze Natur bis in die letzte Faser durchdrangen. Ich kenne in der Geschichte kein anderes Beispiel von der gleichen Art. Als jemand ihm nach einer Tristan-Aufführung sagte, wie wunderbar er dirigiert habe, erwiderte er: „Nicht ich habe Tristan, Tristan hat mich geleitet“. Dieser Ausspruch ist für Schalk völlig kennzeichnend. So wertete er sich zum Beispiel, beim Erscheinen des Kommandeurs im „Don Juan“, dessen Wiedergabe in seiner Auffassung die Hörer erschauern ließ, die berühmten Posaunen blasen zu lassen: Sie standen nicht in Mozarts Manuskript. Er sagte mir einmal nach einer Aufführung der Fünften, das ist das Hohe Lied der großen und gefinnungsreinen Treue. Es waren Eigenschaften, die auch ihn charakterisieren, den Painlevé anlässlich eines Festes, das die Revue musicale Franz Schalk gab, als „grand ambassadeur de la paix“ bezeichnete.

Man hat Schalk häufig und mit gewissem Recht in erster Linie als großartigen Erhalter einer prachtvollen Tradition geschildert. Wenn man auch zugeben muß, daß gewisse aktuelle Konfuhheiten ihn etwas aus der Fassung brachten, so sollte man ebensowenig jene anderen Züge seines Temperaments außeracht lassen, die gerade uns, einen Kreis gewissermaßen die Jugend repräsentierender Musiker, empfinden ließen, welch glücklich verständnisvolle Art er unter Umständen für sie besaß und bei der Wiedergabe ihrer Werke, wie zum Beispiel im Jahre 1930 in Salzburg, auf das Hervorragendste erwies.

Schalk liebte Frankreich, liebte Paris. Ich sehe ihn am Pult des Theatre des Champs Elysees anlässlich jener Mozart-Aufführungen im Jahre 1924, die uns mit einem Schläge seine Größe offenbarte. Ich sehe ihn wieder vor mir in jener Apotheose, zu der die Vorstellungen sich gestalteten, welche die Wiener Oper 1928 an der Großen Oper in Paris gab, Aufführungen, die für uns Alle zu magistralen Lehren wurden. Ich sehe ihn auch vor mir, wie er im vergangenen Jahr, mit unnachahmlichem Schwung den geistvollsten aller Walzer der „Fledermaus“, herrlich zum Erklingen brachte, denn dieser Wiener besaß ja für Humor das allerfeinste Organ. Geist — er hatte dessen so viel, Manche und Manches konnte er damit versorgen — es war ein Geist, der ihn bisweilen fürchten ließ, aber daneben welch unbedingte Verlässlichkeit in allen künstlerischen Fragen und Verhandlungen, welch ergreifende Treue in seinen menschlichen Beziehungen.

Schalk war seit langer Zeit und oftmals leidend. Aber eine plötzliche Energie, eine Art geistiger Stichflamme zuckte plötzlich in ihm auf und in der großen Flamme waren seine ganzen physischen Leiden wie ausgelöscht. — Ich habe ihn auf der Promenade in Mentone mit Mühe etliche hundert Meter zurücklegen, und wenige Stunden später in San Remo, ohne wahrnehmbare Anstrengung, eine Orchesterprobe leiten sehen, die zu den längsten und erschöpfendsten gehörte, die mir je vorgekommen sind. Ist diese „Energie spirituelle“ — ich habe Schalk gegenüber sehr oft an den Vergson'schen Ausdruck denken müssen — in seiner Entfaltung vielleicht bereits von der außergewöhnlichen Atmosphäre begünstigt worden, welche die Umgebung Gustav Mahlers kennzeichnete?

Wie dem auch sei, eines steht fest, die hohe Jugend Franz Schalks wird in Europa fehlen. Sie wird dem Gleichgewicht der europäischen Kunst fehlen, in welcher Schalk, für meine Vorstellung, einen der wesentlichsten Bestandteile gebildet hat. Und ach, viel schmerzlicher fehlen wird er allen denen, die sich ihm menschlich oder künstlerisch nähern durften. Man konnte solcher Ehre nicht teilhaftig werden, ohne von hoher Verehrung ergriffen und von der Empfindung getragen zu werden, für die Größe dieses Mannes, der einer der edelsten Diener der Kunst und darüber hinaus, in dem umfassendsten Sinn, den solches Wort besitzt, ein Diener am Geiste war.

Raymond Petit.

Erschienen in der „Revue musicale“, 1. Oktober, Paris.



Großer Konzerthaus-Saal  
Sonntag, den 6. Dezember 1931, mittags 12 Uhr

**Gedächtnisfeier**  
für  
**Franz Schalk**

Dirigent: Bruno Walter

Ausführende:

Kammersängerin Lotte Lehmann  
Staatsopernsängerin Luise Helletsgruber  
Staatsopernsängerin Rosette Anday  
Kammersänger Koloman v. Pataky  
Kammersänger Richard Mayr  
Die Wiener Philharmoniker  
Das Wiener Sinfonie-Orchester  
Der Staatsopernchor  
Die Wiener Sängerknaben  
Professor Franz Schütz (Orgel)

Gedächtnisrede: Prof. Dr. Robert Konta

Preis 1 Schilling (inkl. Steuer)

## Vortragsfolge:

Ludwig van Beethoven . . Overture zu „Coriolan“

Gustav Mahler . . . . . „Um Mitternacht“ Lotte Lehmann

### Um Mitternacht.

Um Mitternacht hab' ich gewacht und aufgeblickt zum Himmel;  
Kein Stern vom Sterngezwimmel hat mir gelacht um Mitternacht.  
Um Mitternacht hab' ich gedacht, hinaus in dunkle Schranken.  
Um Mitternacht.

Es hat kein Lichtgedanken mir Trost gebracht um Mitternacht.  
Um Mitternacht nahm ich in acht die Schläge meines Herzens;  
Ein einz'ger Puls des Schmerzens war angefaßt um Mitternacht!

Um Mitternacht kämpft' ich die Schlacht, o Menschheit deiner Leiden;  
Nicht konnt' ich sie entscheiden mit meiner Macht um Mitternacht.

Um Mitternacht hab' ich die Nacht in deine Hand gegeben;  
Herr! Herr über Tod und Leben, du hältst die Wacht,  
Du hältst die Wacht, du hältst die Wacht um Mitternacht!

(Rückert.)

Gedächtnisrede gehalten von Professor Dr. Robert Korta

Anton Brudner . . . . . IX. Sinfonie D-moll

Feierlich

Scherzo (Bewegt, lebhaft)

Adagio (Sehr langsam, feierlich)

„Te Deum“ für Soli, Chor, Orchester  
und Orgel

(Solo-Quartett: Luise Helletsgruber, Rosette  
Anday, Koloman v. Patasny, Richard Mayr)

### „Te Deum“.

Te Deum laudamus; te Dominum  
confitemur. Te aeternum Patrem om-  
nis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli, tibi coeli et uni-  
versae potestates, tibi Cherubim et Se-  
raphim incessabili voce proclamant:  
Sanctus, sanctus, sanctus Dominus  
Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra  
majestatis gloriae tuae. Te gloriosus  
Apostolorum chorus, te Prophetarum  
laudabilis numerus, te Martyrum can-  
didatus laudat exercitus; te per orbem  
terrarum sancta confitetur ecclesia:  
Patrem immensae majestatis, vene-  
randum tuum verum et unicum filium,  
sanctum quoque paraclitum Spiritum.

Dich, o Gott, loben wir! Dich, o Gott,  
bekennen wir! Dich, ewiger Vater, verehrt  
die ganze Erde.

Alle Engel, Himmel, die gesamten  
Mächte, Cherubim und Seraphim rufen mit  
unaufhörlicher Stimme Dir zu: Heilig,  
heilig, heilig, Herr Gott Sabaoth. Voll sind  
Himmel und Erde von Deiner Herrlichkeit  
und Majestät. Dich preiset die glorreiche  
Schar der Apostel, der Propheten lobwür-  
dige Zahl, der Märtyrer glänzendes Heer;  
Dich bekennet auf dem ganzen Erdkreise die  
heilige Kirche; Dich, den Vater von unend-  
licher Majestät, Deinen verehrungswürdigen  
und einzigen Sohn, und auch den Tröster,  
den heiligen Geist.



These *New Yorker* magazine pages written by Marcia Davenport annoyed LL, who felt that they emphasized the trivial. It was, however, ready by many.



Lotte Lehmann

IF, through some porter's mistake, you should set about unpacking Lotte Lehmann's luggage, you would find not only wigs and jewels, makeup, throat antiseptics, and dog-eared scores, but these things as well:

One leather folder of pictures of *die Mama*; one folder of pictures of *mein lieber Vater*; one folder of pictures of Brother Fritz; one folder of pictures of "Kahti," otherwise Herr Otto Krause, her husband; two or three rosaries; two miniature Indian totem poles; one ragged piece of ribbon, cross-stitched with sentimental German mottoes; one floppy doll, with a crocheted skirt and half a head, called Poupée; one small piece of wood shaped like an elephant; a ring of Sarah Bernhardt's; a fan of Geraldine Farrar's; an ivory squirrel; and Mucki, a white fur cat with mechanical innards that enable it to twirl a fan in one front paw and a lorgnette in the other.

All these go everywhere with Madame Lehmann, and most of them are in her dressing-room for every performance. Rapidly she kisses the doll, the cat, and all the photographs, one after the other, then sprays her throat, crosses herself, and steps on the stage. Even if Herr Krause happens to be present in the flesh—and he usually is—all his pictures receive their ceremonial kisses. From time to time special talismans are added: two small Japanese dolls, for instance, when Lehmann sings *Madama Butterfly*. At recitals, a tattered little word-book comes in for osculation, and is carried on the stage as well. A woman who has thirty-three active rôles in her operatic repertoire

## × × PROFILES × ×

### SONG AND SENTIMENT

needs no written words for her *Lieder*, and Lehmann is too nearsighted, anyway, to read the pages. But the book appears, to the irritation of certain spectators who don't understand its moral significance or the occupation it gives the singer's hands, which are almost square, with blunt fingers.

Lehmann is a woman of simple German sentiment. She is gentle and jolly, of medium height, and plump. Her hair is short and brown. On her right hand, she wears a thick gold German wedding ring. She is rooted and earthy. Her speaking voice is intimate and a bit throaty. She has rather heavy eyebrows, unusually mobile and expressive, and her eyes are characteristically humorous. When she sits on a camp stool in the wings during a rehearsal at the Metropolitan, she looks rather like the schoolmistress her father wanted her to be. Five minutes later, in an old blue dress, with a round comb skinning her hair back, she walks on the stage and complete dramatic illusion walks on with her. She doesn't sing much at a rehearsal—*mezzo-voce* is enough—but even the stagehands have been seen to stop dragging things around to watch her. She works earnestly, and achieves a striking balance between creative assertion and submission to the conductor. She takes scrupulous care of her health. She has no children. She has limited her private life to the minimum of emotional exactions and has reserved her strength to lavish on her work.

If you persist in believing that a prima donna's glamour lies in the number of her lovers and the glitter of her Bohemianism, you don't know the truth about prima donnas. The frivolous ones get a good deal of passing acclaim and a good deal of eventual oblivion. The late Lilli Lehmann, on the other hand, draws pilgrims to her grave and still has critics writing about her, while Sembrich's recent funeral, twenty-six years after her retirement, packed St. Patrick's Cathedral with mourners, and the music pages in the daily papers with rich reminiscences. Lotte Lehmann (who is not related to Lilli) is of that great and serious school. Her characterizations are an outstanding argument against the valid claim that opera is ridiculous. It is so often ridiculous because of hefty howlers whose presence automatically

destroys theatrical illusion. Lehmann knows how to build up this illusion. More than anybody in the musical theatre, perhaps, she has the gift of projecting herself into the acted character. Her aging Marschallin in "Der Rosenkavalier," sadly relinquishing her youthful love to the inevitable, has caused a great number of critics to call Lehmann such things as "the best living opera singer" and "the most illustrious singing actress of our time." Her repertoire includes operas of Mozart, Beethoven, Weber, Wagner, Strauss, Puccini, and a good many others.

The Metropolitan delayed for years before bringing Lehmann here, and now that she is here, her appearances are infrequent. Singers like Lehmann are a problem for opera managements in that they take a performance out of the rut of easy-to-cast mediocrity; only a first-class cast can meet the challenge of excellence. Last year, when Lehmann first sang at the Metropolitan, the critics marvelled at the proof of this. Also, she has what is called temperament. In its best sense, temperament is something both psychical and cerebral and it can be utterly without the physical absurdities of hair-tearing, hand-wringing, or plate-throwing. Temperament, as found in Lehmann, seems to mean, too, that if the other singers are hams, they will be a thousand times more ham in their inadequacy, and that if they are competent, they will rise with Lehmann to genuine inspiration. Lauritz Melchior demonstrates this latter case every time he sings with Lehmann, and says so.

She is thorough and the source of her thoroughness is the obscure petty-official German family into which she was born, some thirty-eight years ago, in a village called Perleberg, not far from Hamburg and the Baltic Sea. Her childhood was typical—pigtales and dolls, tinselled Easters and Christmases, thrilling fifteen-mile holiday railway excursions, with plenty of *Mama's* homely provisions, and going to school, and sewing and dusting. *Der Vater* was a minor official in the government, confident of a pension at the end of a proper lifetime of service. His sole ambition for Lotte was some job, preferably teaching school, that would ultimately give her a pension. He harped on this theme while she was begging to study music,



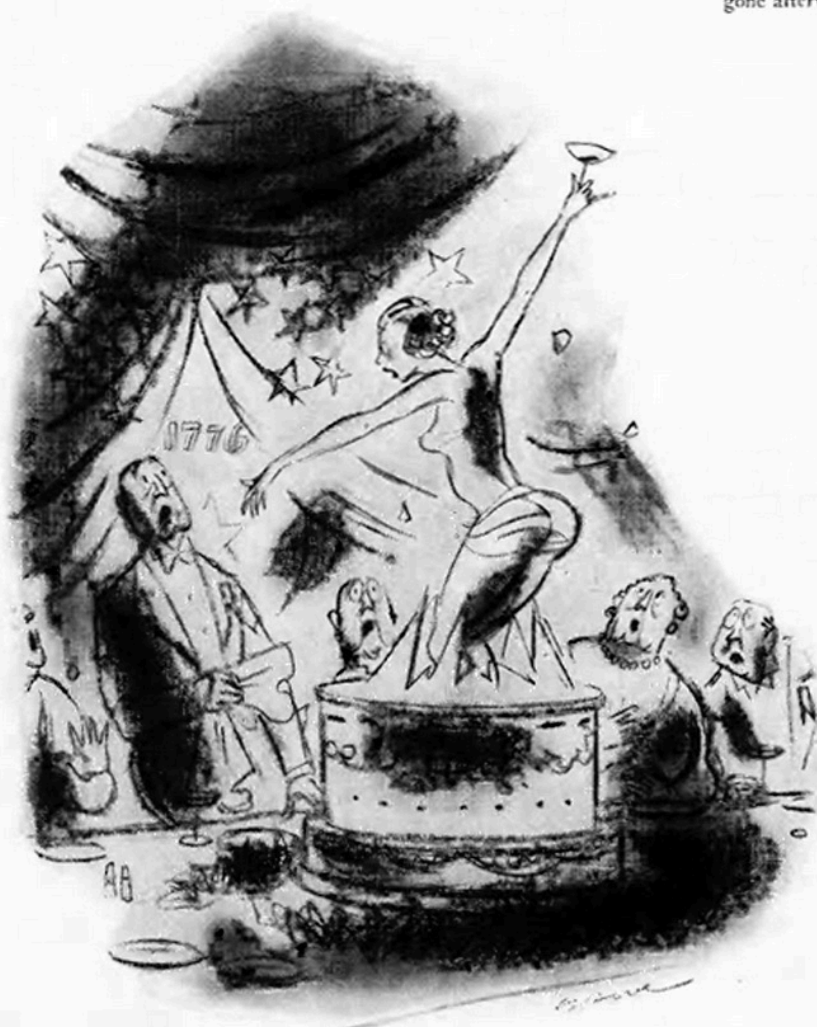
while she was studying, after she began to sing in opera, after she was world-famous. Finally, when she was decorated with the highest Austrian musical honor and given the title of *Kammersängerin*, he said, "Good. Now you will have a pension."

When Lotte was in her teens, the family was transferred to Berlin. There she did badly enough in school to convince her father that she could never pass the examinations required of a schoolteacher. He urged her to equip herself for some kind of office work. She was at the romantic age and had already had a first love for a youth named Ulli. Then she went on to a promise of marriage with one Willy, and

pointed to her betrothal as a sufficient excuse to disregard her father's plans for her. Willy went off to serve his term in the army, and Lotte, instead of entering the commercial school her father had chosen, was enrolled at the Royal Academy of Music through the offices of a lady in the flat upstairs, whose uncle ran the canteen in the Academy. When Lotte was sure she was going to be a singer, she wrote Willy that if she did marry him, she would always love him less than her singing, and gave him permission to retreat from the engagement. He did retreat, and dropped further into the obscurity in which Lotte herself had been born.

She had no overnight leap to success after that. Her first contract was with the Hamburg Opera, for three years at two hundred marks (about fifty dollars) a month. Of her debut as Freya, the critic of the *Hamburger Fremdenblatt* wrote, "A Fräulein Lehmann sang and acted with touching awkwardness." In the early months of the World War, the manager of the Vienna Court Opera, out scouting for talent, engaged Lehmann, and she has been one of the most important singers of the Vienna Opera ever since. She is the only woman who is an honorary life member of it.

Lehmann's father died about ten years ago, and her mother, who had gone afterward to Vienna to stay with her, died there in the autumn of 1933.



"B-but, young lady,  
we ordered a Boy Scout waving a flag!"

HERR KRAUSE, whose towering height and imposing manner belie the diminutive Kahti, is a Viennese gentleman of the type that songs are written about. Courty and dashing, he seems always to be just out of the saddle. Before and all through the war he was an officer of hussars in the Austrian army. He claims to be the most constant subscriber the Vienna Opera has ever had. It was there that he first saw Lehmann and fell in love with her. Thus you may paint your own picture of the stage-door devotion, flowers, Sacher suppers, and waltzing romance that preceded his marriage in 1926 to the prima donna of his dreams. Both Herr Krause and his wife are gay and spirited, free from the familiar pathos of postwar Vienna. On the serious side, he is a vice-president of the Vienna Phoenix Insurance Company, and when in Vienna is much the man of affairs. The affairs are arranged, however, to permit him to be with his wife





"If the rest of the regiment was here, we could surround them."

most of the time when she is travelling.

Last fall Lotte Lehmann walked off the Île-de-France carrying a small, straggling potted plant. Somebody asked her about it. "Oh, it's a gift," she said. "Somebody sent it to me in Paris. I couldn't leave it behind!" Then she filed her customs declaration, exact and honest and German to the last detail. Since she never throws anything away, she has a steadily mounting mass of junk with which to fill up her trunks. There is no attempt to minimize the value of anything she declares; on the contrary, she writes enthusiastically of possessions she is proud of. She will put down, "One perfectly beautiful blue silk dress" or "Five pairs of fine real-silk stockings" or "One green velvet evening cloak, not so new."

She never packs anything herself; Kahti does it all. She always carries a very large handbag without any money in it. She never travels with a maid; she is too simple in taste, and perhaps a little too economical. Last year some friends gave Lehmann a birthday party, with a huge cake iced and decorated with inscriptions in Dean's best manner. She said she must take the whole thing back to Vienna with her. They told her the filling would get stale. "Very well then," she said, "but I must have

the top with all the beautiful *Glückwünsche* on it." So she took a knife and sliced off the whole top of the cake and handed it to Kahti to put in a trunk. He got it in somewhere.

In New York, Lehmann lives at Essex House, where she enjoys "the Zentral-Park." She gets up early in the morning, and after breakfast sits down to write. She loves to write articles and likes to have them published. Last year she wrote a five-thousand-word piece of praise about Havana and sent it to the publisher of the *New-Yorker Staats-Zeitung*, with strict admonitions not to shorten it. He didn't, but he had to wait some weeks to find space for it. She has written two autobiographical volumes, one of which already has been published in Germany. She keeps up a huge correspondence and is incredibly punctilious about answering personally all invitations, notes, and even fan mail. She never goes out socially in this country, and hardly at all in Europe, having no taste for superficial acquaintances. She has a few close friends and a vast public, and that, she says, is all there is room for in her emotions. She writes habitually in German, easily in French, and with charming artlessness in English. Even if she does not know you very well, she will end a note: "Much

love, your Lotte Lehmann." Her handwriting is free and bold.

Five or six mornings a week, in New York, the hairdresser and Balogh, her accompanist, arrive together at eleven o'clock. She stops writing then and, still at her desk, picks up her sewing. While her hair is being done, she sews and sings. Lehmann usually has opera tickets for the hairdresser, the hotel baggagemaster, or any such person whom she likes, but not for other admirers. Simple tastes that seldom change are characteristic of Lehmann. Every evening for supper she has the same meal—the traditional *kalter Aufschnitt* of Germany and a bottle of Pommard, preferably of 1926. She never drinks beer. Dining at a hotel or restaurant, she firmly refuses dessert. She urges everybody else at the table to have some ice cream, though, and people who know her well order some whether they want it or not. While Kahti and the others talk, Lehmann toys with a spoon and keeps tasting the ice cream on her right and on her left. Presently both dishes are empty. This has been going on for a long time now and nobody ever says anything about it. She loves American tomato juice; it and silk stockings are all she buys to take back to Europe. She hates to shop for clothes and will let friends or acquaintances go out and buy her a dress or a hat as long as they know the sizes she should have. She puts her clothes on any old way unless somebody is there to fuss over her.

Last year, when she and Olszewska were singing in "Tannhäuser," Lehmann, in the white satin and pearl tiara of Elisabeth, was in the wings when Olszewska came off the Venusberg, wrapping herself in a negligee and groaning what a horrible wench this Venus was. "Ja, ja," consoled



the sainted Elisabeth, "but what a pretty *deshalb* that is, Maria. Where did you get it?"

"In a place called Bloomingdale," confided Olszewska. "*Schön, nicht?*" She turned the hem and the seams for inspection. "Five dollars ninety-five."

Lehmann was thrilled. "Really? Could I get one? *Aber rose*, like yours?"

"Certainly," Olszewska said. "They have lots just like this. *Pink, haist es.*"

LEHMANN is felicitously stagestruck. She has a dramatic voice, not too vast, which she uses with real musician-ship. Her faintest pianissimo is perfectly heard and her fortes ring with vitality. Caruso called it "a beautiful, magnificent Italian voice." It has, in addition to color and splendor, sincerity and profound humanity. There are occasional faults of unevenness and variations of tone. Sometimes she faults slightly in pitch. Some critics think she overdramatizes *Lieder*. Her lower register is extremely sensuous, and her full middle notes brilliant, with an undertone of physical warmth. In phrasing and the expressive use of song, she has no peer. Her musical intelligence, very rare among singers, delights the conductors she works with. Otto Klemperer gave her her first lead, as Elsa. She finds nobody more sympathetic than Bruno Walter, who is at his best as an opera conductor. And she is daft about Toscanini. (He also about her.) They first worked together last year, on the Cadillac radio hour, and everybody concerned, including the sponsor, was covered with glory. Lehmann's voice is good on the radio, though it does not sound as well on the phonograph. She is one of the big radio draws here, always precipitating a flood of fan mail, and consequently drawing a fee for a broadcast more

than twice the size of her opera stipend.

She could make much more money by devoting all her time to concerts and radio, but she doesn't want to; she considers herself primarily an opera singer. She sings concerts for their material rewards and opera because she loves it. She would probably cancel any concert date in favor of an opera performance, if the question ever came up. She says she loves best the parts "in which I live a whole fate in one evening—Sieglinde, Elisabeth, the Marschallin, and Fidelio," the last being one of her finest impersonations. Other singers are fascinated by her and she by them. Rosa Ponselle met her for the first time in a crowded greenroom and without any words rushed into her arms. Last year, after hearing Ponselle's Donna Anna, Lehmann was moved to tears and was hav-

ing a little cry on the staircase when an admirer rushed up and started to gush about her singing the week before. Lehmann stopped her brusquely. "How can you say such things to me," she scolded, "when you have just heard Ponselle sing like that? Go away."

The most casual acquaintance of Lehmann's could not miss the fact that she is folksy. Levees in her dressing-room are the opposite of the "Ah-Madame-you-were-too-divine" school. Those friends who aren't speechless with emotion gather round and gossip. Lehmann likes the dish. She dwells on the human trivialities that are supposed to bore us all. People come out asking each other, "How can she be that way? How can she remember where she met my father-in-law?" She is interested in how the house reacted and whether the new costume looked



"Remember, dear?"

well, but she has to be pushed before she will take a curtain call alone.

Lehmann has a number of the Continental honors and decorations, and is one of the few women who are Chevaliers of the Légion d'Honneur. She uses that designation, a little oddly, on her visiting cards. She is the idol of the Paris Opéra, of Covent Garden, and of most other European opera houses, except those in Germany. She has now joined some of her great colleagues in exile—voluntary, in her case, but inevitable. One day last fall, Hermann Wilhelm Göring sent his own plane to Vienna to bring her to Potsdam for lunch and a conference. When she got there, she was allowed to wait while Göring went horseback riding in his private ring. At lunch, Göring asked her to confine all her singing to German stages. She refused on artistic grounds and was flown back to Vienna. Then, a few days later, she was informed that she need not appear any more in Germany at all.

Long before the darkness fell on Germany, her home had been in Vienna. The Krauses have a flat there, a fussy, baroque Viennese flat with gilt moldings and plush tablecloths and pets and photographs. They also have a country house at Hinterbrühl-bei-Wien, presided over by a domestic named Resi, who is known as the most tactfully musical servant in Europe; when her mistress is not there, Resi sings aggressively. Lehmann goes to the country house for the bits of the year in which she is not filling engagements. She never cooks or bakes or counts linen. She plays the piano and rides and swims. She is a particularly good swimmer, and considers swimming the best conditioner for singers. When she has time some day soon, she wants to go and try "that wonderful Schwimmbad of St. George's in Brooklyn" that her friends here have told her about.

—MARCIA DAVENPORT



"Oh, there you are, Wilbert! Mr. Kinsolving has been explaining my legal position to me—in case you predecease me."

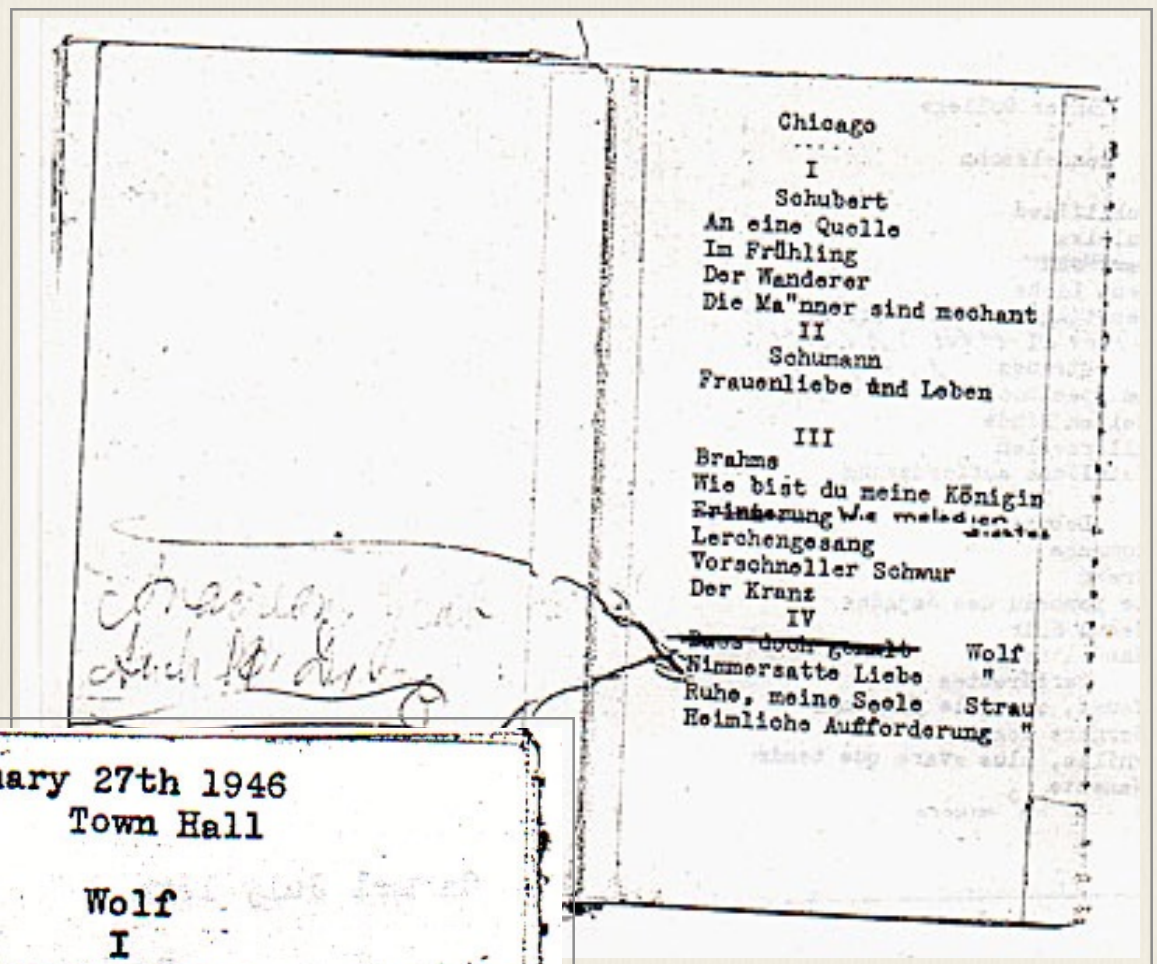
### COLOSSAL IMPUDENCE

*Some Recent Examples of Unusual Presumption as Noted in the Press of the World*

LOCALE	EXEMPLIFIERS	EXAMPLES
Los Angeles	Burglars	They stole a thousand square feet of dance floor from Mike Del Zoppo's beer garden.
Groton, Massachusetts	Fox	In the middle of a hunt, he turned on the hounds and chased them.
London	Dole recipients	They arrived at the government bureau in taxicabs to collect their unemployment pay.
Pine Valley, Oregon	Unnamed husband	He wrote to the county clerk, requesting a divorce decree by return mail, and enclosing a three-cent stamp to cover expenses.
Paris	Jean Charles Millet, grandson of the French master	When charged with selling fake "Millet" canvases, he asked for a discharge on the ground that he had made no sales to Frenchmen—only to Americans and Englishmen.
Raleigh, North Carolina	Woodpecker	It pecked every day for a week at the head of a granite statue of a former governor of the state.
Obereith, Austria	Marie Hoeglinger	She set fire to her master's house because the fleas in it annoyed her.

—W. E. FARESTEIN





January 27th 1946  
Town Hall

Wolf  
I

M I 35 Fussreise  
I 2 6 Und willst du d.s.s.  
M I 28 Begegnung  
G 3 23 Blumengruss  
S 3 8 Mögen alle bösen Zunge

II

M 2 4 Im Frühling  
V.D. 1 17 Wiegenlied im Sommer  
E 1 10 Verschwiegen Liebe  
M 1 32 Nimmersatte Liebe

III

I 1 20 Dass doch gemalt  
S 1 12 Nix wärde, Maria  
M 1 26 Das verlassene Mägdlein  
I 3 8 Sterb' ich so hüßlich --  
G 3 16 Der Schäfer

IV

M 3 50 Denk' es o Seele  
G 3 34 Frühling über's Jahr  
M 2 44 Auf ein altes Bild  
M 2 20 Elfenlied

Chicago

I

Schubert  
An eine Quelle  
Im Frühling  
Der Wanderer  
Die Ma"nner sind mechant

II

Schumann  
Frauenliebe und Leben

III

Brahms  
Wie bist du meine Königin  
Erinnerung Wie melodiös  
Lerchengesang  
Vorschneller Schwur  
Der Kranz

IV

~~Dass doch gemalt~~ Wolf  
Nimmersatte Liebe "  
Ruhe, meine Seele Strau  
Heimliche Aufforderung "

Lehmann typed up the pages for a little book that listed the songs she wanted to sing while on tour. You'll see her changes and in smaller hand-printed words, those made by Ulanowsky.

January 20th Town Hall  
Schumann

I

- I 27 Lied der Braut I
- I 29 Lied der Braut II
- I 174 Der arme Peter 1
- I 176 Der arme Peter 2
- I 177 Der arme Peter 3

II

- I 12 Jemand
- 3 115 Der Zeisig
- ~~1 183 2 112 Muttertraum~~ *Dein Angesicht*
- 2 6 Ich wandelte
- 3 125 ~~Der Gärtner~~
- 1 178 Die Soldatenbraut*

Brahms

III

- ~~1 134 Wie Melodien zieht es~~
- ~~3 172 Erinnerung~~
- 4 123 Es hing der Reif
- 4 102 Vorschneller Schwur 216
- I 80 Alte Liebe 197

IV

- I 52 O wusst ich doch 171
- 4 34 Lerhengesang 178
- 3 137 O komm', holde
- S. Von ewiger Liebe
- I 88 Der Kranz

These little booklets of specific repertoire for a recital have helpful notes: "I 27" refers to the first book of Schumann Lieder and the page on which "Lied der Braut I" can be found. On this page LL changed "Der Gärtner" to "Die Soldatenbraut," while Ulanowsky altered "Muttertraum" to "Dein Angesicht" and "Errinnerung" to "Wie Melodien zieht es."





**FIRST DAY COVER**

Nº 2188



**Bedeutende Frauen**



Lotte Lehmann

ERSTTAGSBRIEF

COLOR DE LUXE

1989







MAW, AL

4.8.63

6

August 4th 1963.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

AUG 6 1963

9

[ Popper ]

6

Dearest Jan -

thank you for your letter. I know that you have very little time and believe me that I appreciate your writing to me. Now it is the Manhattan School for Katsumi. I hope he choose the right thing. He really does not need lessons in interpretation or opera scenes... He need vocal lessons. But I have talked so much to him, he listenes, says "Yes, Madame Lehmann" - and does what he wants to do... I really should give up to get ex-cited about all these kids. Frances and I hope you come out here very soon and we send you both much love.

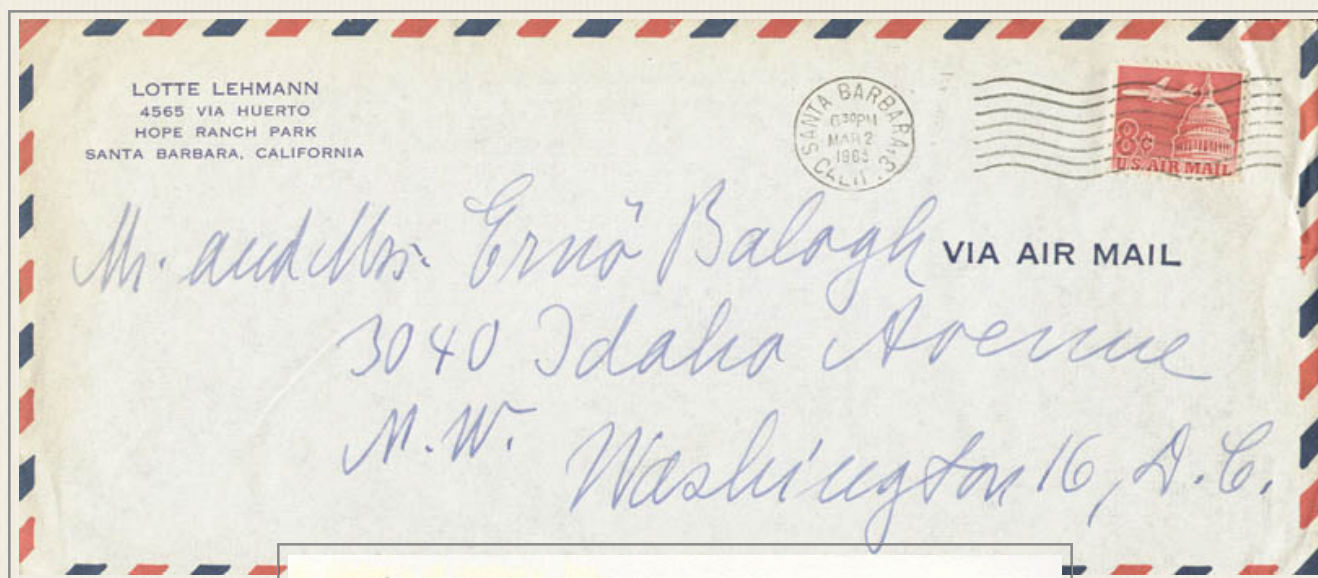
Ever yours

L. Lehmann

Believe it or not: I would like to go to Japan for some classes... (With 75!!!)  
Gwendoline Koldofsky says that she even would pay her own fare if necessary.  
I am not as generous as that...

Mme Lehmann concerns herself with the vocal problems of Katsumi Niwa who was about to enter Juilliard (not Manhattan as Lehmann writes). He was brought to the US by Dr. Jan Popper. Her worry was confirmed by Jennie Tourel with whom he studied at Juilliard. Tourel thought he was a tenor and would only teach him if he changed from being a baritone. At that point Niwa didn't want to learn new roles etc. as a tenor, so he sought different teachers who'd allow him to remain a baritone. Ironically, when he returned to Japan, his major teacher agreed with Tourel, he restudied his vocal technique, ending with a long and successful career as a tenor in Japan. His respect for Lehmann never altered.

Ernö Balogh was Lehmann's pianist for the years preceding her association with Paul Ulanowsky, which lasted until the end of her performing/recording career.



Dearest Ernő —  
Thank you for  
remembering my  
birthday with so  
good wishes.  
Today I am very  
tired from "Gefeiert=  
sein"... Therefore  
only this short  
note. Much love  
to you and your  
lovely wife.  
Your very old friend  
Lotte.



AERIAL VIEW OF SANTA BARBARA, CALIF.

Famed for its Mission and great natural beauty, this city of 50,000 has gained international renown for its annual Fiesta in August. Spanish architecture predominates.

Color by Josef Muench

AERIAL COLOR

BERKELEY 2, CALIF.

Distributed by Mission News Agency, Santa Barbara, Calif. —



Mr. Ernst Balogh  
3040 Idaho-  
Avenue N.W.  
Washington  
D.C.

Ernst - Thank  
you for remembering  
my birthday.  
I am happy that  
you enjoy life.  
Much love to  
you both. You  
are the best.

C4076

Distributed by Mission News Agency, Santa Barbara, California

YACHT HARBOR, SANTA BARBARA, CALIF.  
Southern California's mile high Coast Range  
forms a colorful backdrop for this colorful city.  
Santa Barbara has enjoyed immense growth in  
the last ten years.



Dearest Ernst —  
Thank you for remembering  
my birthday. It is  
so wonderful to  
be so old. But  
I feel very much  
younger! Much love  
to you and Malvina.  
Ever yours  
Lorraine

POSTAGE DUE



C9069 - Color Photo by H.H. Hansen

LL writes to Lauritz Melchior about the arthritis which forces her to walk with two canes. But she admits most of her life was without pain.

Mein lieber Lauritz —  
ich kann nur hoffen,  
dass es Dir besser geht  
als mir: die Arthritis  
plagt mich sehr, ich  
gehe mühsam an  
zwei Stöcken. Aber  
ich will nicht klagen:  
durch mein ganzes  
Leben war ich frei  
von Schmerzen, darum  
drage ich sie aber nun  
doppelt schwer!  
Hinglichst Deine Fatte.



Lehmann wrote her preferred Siegfried, tenor Lauritz Melchior, this letter of consolation upon the death of his wife. She assures him that his wife's spirit is still with him in whatever he does and was deeply touched that he sang at his wife's

24. Februar 1963.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Mein lieber Lauritz -

moeglicherweise hast Du diese beiden Bilder nicht - hoffentlich machen sie Dir Freude. Eins ist in Miami aufgenommen, das andere auf einem Dampfer, wahrscheinlich Europa oder Bremen.

Ich haette Dir so gern Sovielles gesagt, aber meine Worte ertranken in Trae=

nen.  
Ich habe Dich sehr bewundert. Du hast der Welt die tapfere Aussenseite gezeigt, aber Alle, die Dich kennen und Kleinchen kannten und Eure grosse, harmonische Liebe - die wissen, wie es in Deinem Herzen aussieht...

Du musst versuchen, Trost darin zu finden, dass es Euch vergoennt war, durch viele Jahre hindurch gluecklich zu sein. Kleinchen hat Dich nur ein einziges Mal im Stich gelassen: als sie starb... Und wenn es wahr ist, dass man WISSEND fortlebt, dann wird sie sich im Jenseits aengstigen, wie nun Dein Leben verlaufen soll ohne sie. Und sie wird Dir die noetige Kraft senden, dessen bin ich sicher. In Allem, was Du tust, wirst Du sie um Dich spueren und wirst ihrem Rat folgen, wie Du es immer getan hast.

Ach, mein lieber Lauritz, es ist so schwer, auszudruecken, was ich sagen moechte. Ich empfinde so tief mit Dir und wuerde so gern Trost wissen.

Es schenkt mir der einzige Trost, dass Du weisst, sie ist bei Dir.

Ich glaube dies von ganzem Herzen.

Bleib nur nicht zu lange in dem Haus. Geh' nach New York, zu anderen Freunden, in eine andere Umgebung. Es wird Dir gut tun.

Ich fand die Gedenkrede des Generalkonsuls wunderschoen und so sehr treffend. Und es ruehrte mich tief, dass Du mitsangst bei der Hymne. Es war so, als ob Du Abschied nahmst von Kleinchen genau so, wie sie es geliebt hat: singend...

God bless you.

Immer Deine alte Freundin

L. L. L.

August 1963.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

To the Ford Foundation.

Gentlemen -

Luba Tscheresky has studied with me for some years. She is a highly talented soprano with a very pleasing personality. Her voice is very beautiful.

She went to Europe - and even before she got in touch with an Agent she got a quite outstanding contract with the Zuerich Opera. This contract starts in autumn 1964.

She has to prepare several roles and also to better her knowledge of the German language. She wants to accomplish this in the time she has till autumn 1964. But financially she would be unable to do so if she would not get sufficient help.

If you would help her, I assure you that you would support a very deserving artist and I beg you with all my heart to do so.

Thanking you for your consideration

I am sincerely yours

*Lotte Lehmann*



Though Lehmann signed this letter, it is too neat to have been typed by her. She did hire secretaries for some of her correspondence.

Hotel Ambassador West  
Chicago, Ill.  
March 1, 1945

Dear Mrs. Sander:

Please excuse me for thanking you at this late date for the lovely handkerchief you sent me thru my brother. I am very happy to have it and can put it to very good use.

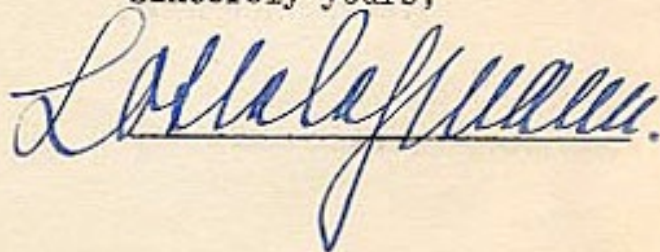
I would like to take this opportunity of telling you once more how much I enjoyed hearing you sing for me.

I found your voice very warm and of a lovely quality, and you have a wonderful talent of expression.

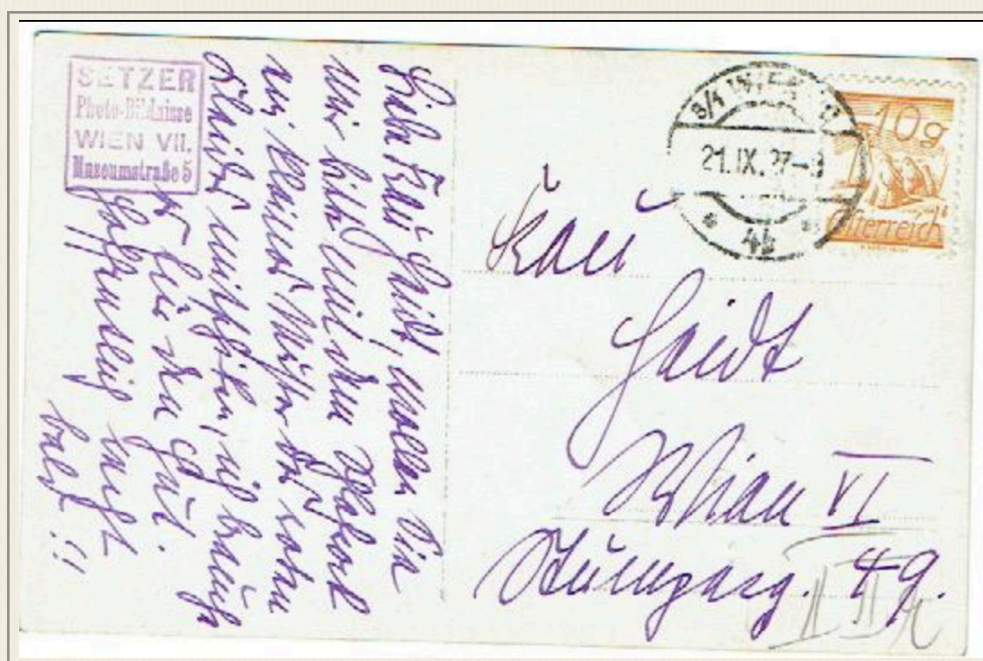
My warmest wishes for a successful career are with you.

With kindest regards, I am

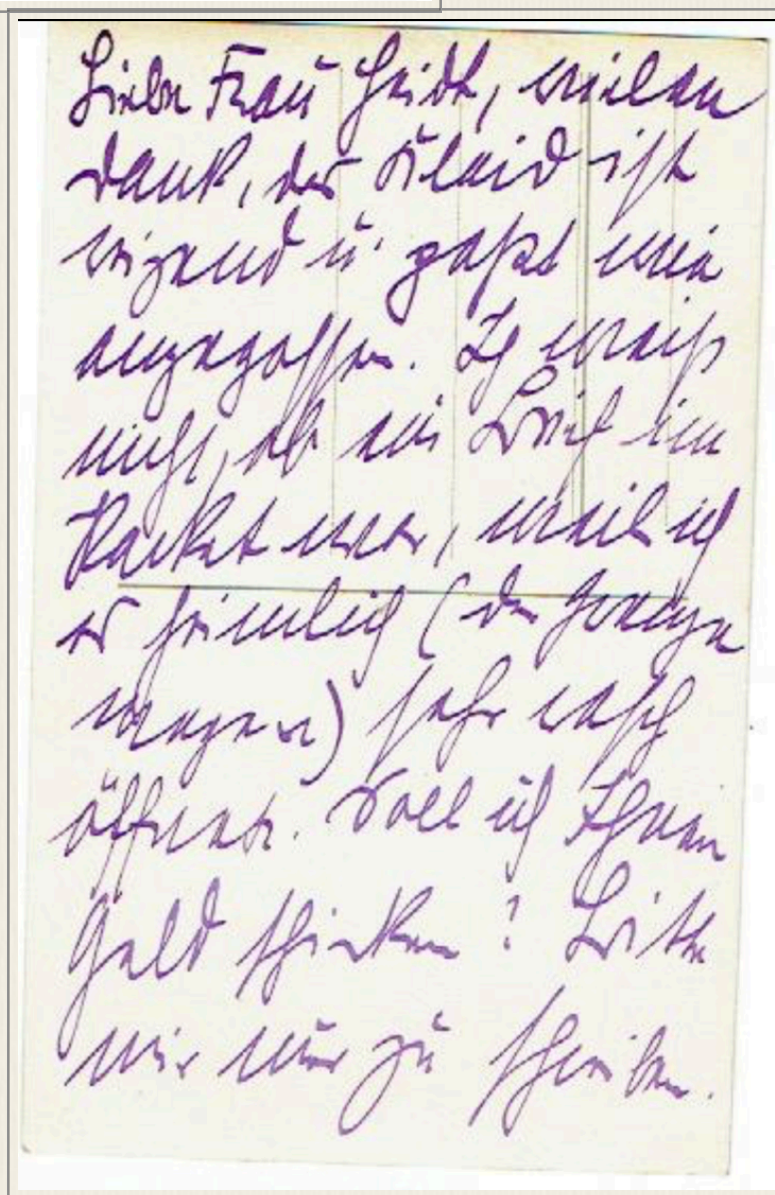
Sincerely yours,

A handwritten signature in blue ink, reading "Lotta Lehmann". The signature is written in a cursive style with a horizontal line under the name.

Mrs. Judith Sander  
360 West 55th Street  
New York, N. Y.



I've been told that these cards were written by Lehmann to a maid of hers.







# *Lotte Lehmann*

By ULRIC DE VAERE

FIRST EDITION 1971

© 1971 ULRIC DE VAERE  
PRINTED IN GREAT BRITAIN BY  
FRANK JUCKES LTD.  
STRATFORD STREET NORTH  
BIRMINGHAM B11 1BY

Born in 1932, Ulric de  
Vaere is a poet and writer  
with an interest in  
classical music and film  
stars.

*Lotte Lehmann*  
*An*

*Appreciation*

*By*

*Ulric De Vaere*

WINDSOR HOUSE  
LONDON

## *Lehmann—The Unforgettable*

In our changing world of music during the greater half of this century, numerous people in Europe and the United States were fortunate enough to hear in opera and concert the beloved Soprano Lotte Lehmann.

Her twenty-four years (1914-1938) as a star of the first magnitude at the Vienna State Opera established her name internationally as the foremost singing dramatic interpreter of her time.

Part of the great Vienna ensemble whose names included Richard Mayr, Alfred Jerger, Elisabeth Schumann, Richard Tauber, Alfred Piccaver, Maria Jeritz, Lauritz Melchior, Karl Aagard Oestvig, Leo Slezak and Conductors Bruno Walter, Richard Strauss, Arturo Toscanini (in Salzburg), Franz Schalk, Hans Knappertsbusch and Felix von Weingartner made opera memorable in the truest sense of the word.

One cannot help but feel when hearing Strauss's last opera, *Capriccio*, that perhaps he was thinking of Lotte Lehmann while creating the role of the Countess. It is his most warm and humane character after the Marschallin, which the beloved artist made legend for all time.

And if one listens to Lehmann's recordings—of Leonore's *Abscheulicher*, *Wo Eilst du Hin* from *Fidelio*, Isolde's *Liebestod* from *Tristan und Isolde* (the most moving interpretation I have ever heard)—the simple beautiful carol *Adeste Fidelis* (it is truly Christmas the way Lehmann sings it)—Robert Schumann's lovely duets with Lauritz Melchior, and the famous *Rosenkavalier* excerpts with Richard Mayr and Act One of *Die Walküre* with the noble Bruno Walter conducting the Vienna Philharmonic—this alone is enough to make known Lehmann's luminous art, and reveals what great singing is all about.

\* \* \* \*

Erich Wolfgang Korngold, whose operas *Die tote Stadt*, *Das Wunder der Heliane* and *Laura* in *Der Ring des Polykrates*, Lehmann sang in Vienna, told me once Lotte Lehmann had the most beautiful voice he ever heard.

Lehmann brought performance standards to such heights that the roles of Leonore in Beethoven's *Fidelio*, Sieglinde in Wagner's *Die Walküre*, Tatyana in Tschaikowsky's *Eugene Onegin* and the Marschallin in Strauss's *Der Rosenkavalier* will always be associated with her name.

Eventually international fame brought Lehmann to the leading opera houses of the world including the Metropolitan Opera, Paris, Stockholm and Covent Garden stages.

Puccini was deeply moved and wept over her heartfelt portrayals of Suor Angelica and Manon Lescaut.

Richard Strauss created the Dyer's wife in *Die Frau Ohne Schatten*, Christine in *Intermezzo* and Arabella for Lehmann.

The approach to the vast repertoire of Lieder calls for an artist of mature insight, profound understanding and knowledge of music and life in all its phases, an inner quality of charity and complete devotion to one's art. The supreme example of these qualities in a Liedersinger was Lotte Lehmann.

One must listen to the recordings of Madame Lehmann to appreciate fully the exactness of interpretation, along with the beauty of an affluent voice, that captures the essentials of true Lieder singing. Her art was not merely the art of singing, but the art of understanding. She re-creates the creator's intentions. This is true art.

Lotte Lehmann's book, *More Than Singing*, reveals nobly the true expression of Lieder and the art of song, and no singer or music lover should be without this valuable legacy.

Lotte Lehmann with her writing, painting and teaching remains a vital human being who has helped many young musicians and artists along the difficult road towards recognition.

The greatest tribute I can pay this beloved artist is to compare her to a great city —

There is only one Vienna—and there is only one Lehmann. The world is enhanced by the presence of both.

ULRIC DE VAERE  
July 1971.



The kind person who provided this letter, Katie Barnes, also submitted the translation you'll find below.

Honoured Doctor

Herr Zachary, President of the Culture Club in Los Angeles, has persuaded me to make the following request - which may seem a little bold.

A highly talented student of mine, also of Martial Singher, who I took with me to Europe, is longing for the opportunity of listening to some opera, but unfortunately she cannot afford to. Herr Zachary is wondering whether permission might be given so that she could go into the artist's box each evening.

I wouldn't dream of making this request if I didn't think that one day she will sing on the stage herself.

She is tall, slim and very pretty, and has a truly great dramatic voice for a 22 year old. I see her as a future Brunnhilde.

I am hoping you can, perhaps, find time to give her an audition at Salzburg. Her voice has great promise.

Her name, by the way, is Jeanine Altmeyer, Pension Schneider, Lahargasse 1.

Kindest regards. I am, your loyally devoted

Lotte Lehmann.



101. Nr.



26. Mai 1970.

## DER KAISERHOF

5640 BADGASTEIN · LAND SALZBURG · AUSTRIA · TELEFON 06434/2544 · TELEX 06/76625 · TELEGRAMME KAISERHOF · BANK FÜR OBERÖSTERREICH UND SALZBURG, KONTO 152, BADGASTEIN

Sehr verehrten, lieber Herr Doktor  
Mr. Zachary (Präsident des "Kultur  
Clubs" in Los Angeles) ermunterte  
mich zu einer Bitte, die sich  
mindestens Rühn finde: eine  
hochbegabte Schülerin von  
mir (und Marcel Pregher)  
die sich mitnahm nach Europa,  
besucht danach, Opern zu  
hören, hat aber natürlich  
nicht genug Geld. Nun  
meint Dr. Zachary, ob sie  
nicht die Erlaubnis bekommen  
könnte, in die Künstlerlage

IHRE ANTWORT WOLLEN SIE BITTE AN DIE „DIREKTION DES HOTEL DER KAISERHOF“ RICHTEN.



ja gehen so oft sie will —  
und das wäre wohl all-  
abendlich....

Ich würde diese Bitte nicht  
wagen, wenn ich nicht glaubte,  
dass sie einmal selbst  
auf dieser Bühne singen  
würde. Sie hat eine grosse,  
dramatische Stimme, ist  
gerade 22 Jahre alt ge-  
worden, ist gross und  
schlau und hübsch. Ich  
sehe sie als künftige  
Bräunhilde.

Da Siebrog werden Sie  
vielleicht die Zeit finden,  
ihnen eine Audition zu





## DER KAISERHOF

5640 BADGASTEIN · LAND SALZBURG · AUSTRIA · TELEFON 06434/2544 · TELEX 06/766 25 · TELEGRAMME KAISERHOF · BANK FÜR OBERÖSTERREICH UND SALZBURG, KONTO 152, BADGASTEIN

geben — es ist eine Stimme,  
die große Versprechungen  
gibt.

Ihr Name ist Jeannine  
Altmeyer, Pension  
Schneider, Lehargasse 1.

Mit herzlichem Gruß bin  
ich Ihre getreue ergebene

Katharina

IHRE ANTWORT WOLLEN SIE BITTE AN DIE „DIREKTION DES HOTEL DER KAISERHOF“ RICHTEN.



The following letters are those which were sent by Mme Lehmann, her husband, and her brother to Paul Ulanowsky, her pianist from 1937 on. Many thanks to Paul's song Philip.

LOTTE LEHMANN  
ÖSTERREICHISCHE KAMMERSÄNGERIN

HINTERBRÜHL BEI WIEN  
HAUPTSTRASSE 4  
POST, TELEGRAPH, TEL. 103

3. September 1937.

Mein liebes Paulchen!

Zwei Briefe muss ich Dir beantworten, sei nicht böse!

Willst Du bitte Deiner Mutter einliegenden Brief übergeben.

Also erstmal Deine Idee wegen des Films! Ehrlich gestanden, glaube ich ja an den ganzen Film überhaupt nicht, es ist Quatscherei wie so oft. Metzel wollte nichts wissen von Deiner gewiss recht guten Idee der Doppelrolle. Ich habe auch gar nicht so eingehend mit ihm gesprochen, denn ich hatte, wie gesagt, den Eindruck, dass alles nur leere Rederei ist.

Inzwischen hat mir Reichmann aus New York geschrieben, dass er grosse Lust haette, meinen Roman zu verfilmen. Er hat alle die bekannten Tauberfilme geschrieben. Das klingt mir viel verheissungsvoller!

Also Rosenek begleitet mich in London und Paris.... Es war zu schwer fuer mich, ihm glatt zu sagen: ich moechte lieber Ulanowsky haben! Denn zu meinem Abschiedsliederabend in Wien begleitet mich wieder Walter. Sag' mal, glaubst Du, dass das Leben aller Menschen so voller Verpflichtungen und ewiger Ruecksicht-

nahmen ist wie das meine???

Entschuldige diesen Tanz der Zeilen! Ich schreibe selbst und kenne mich noch nicht ganz aus mit den Geheimnissen dieser neuen Maschine, die mich entzueckt. 'Mal bleibt sie haengen, 'mal geht sie glatt... Vermutlich bin aber ich das - und nicht die sicher tadellose Maschine.

Lorna Smith ist hier und ersehnt Deine Verfuehrung... Sie schmeisst kolossal mit ihren schoenen Augen umher - und leider kann ich nicht umhin, ernsthafte Zweifel in die Tugend des sie so sehr protegierenden Mann Gottes zu setzen... "She does'nt care anything about men..." ist entschieden uebertrieben. Also eile nach Wien und troeste diese fragwuerdige Nebbich - Jungfrau...

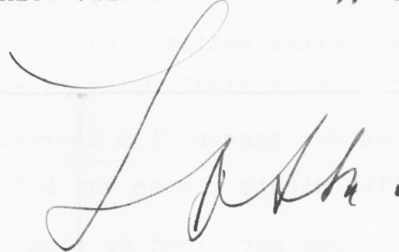
Denke Dir, Otto ist garnicht wohl: sein Husten wurde immer schlimmer, trotzdem er garnicht mehr rauchte. Unser Hausarzt konstatierte eine verschleppte Lungeentzuendung oder fliegende Malaria oder Grippe. Er liegt, seit wir hier sind, mit Fieber zu Bett. Sein Herz ist angegriffen, er kriegt immer Digitalis. Heute darf er Gott sei Dank aufstehen und im Garten liegen. Er muss sich sehr schonen und volle Ruhe haben. Es ist so merkwuerdig, Otto krank zu sehen. Es beaengstigt mich mehr, als Ursache dazu ist.

Peterchen wohnt jetzt bei uns draussen. Manon ganz in unserer Naeh bei der alten Frau Habig. Die Anderen kommen oft heraus. Und wann kommt unser liebes Paulchen???

Lass Deine fromme Helene nicht zu lange warten, sonst wird

sie noch die Unschuld verlieren, die Du vermutlich treulich behueten wirst...  
Sie studiert schon mit Rosenek - und ich werde mich wohl auch demnaechst mit  
meiner "Lieblingsschuelerin" befassen muessen...

Geliebtes Paulchen, wir gruessen und kuessen Dich Alle herzlich, wenn Du Dich  
auch wie gewoehnlich straeubst, und ich bin Deine uralte Freundin --wie war  
das doch mit Ninon Lenclos oder wie sie hiess? Wie alt war sie??? Na also!!!!  
also wie gesagt, Deine Freundin



Bitte entschuldige: ich sah das Couvert von Constance und machte es ganz  
mechanisch auf. Verklage mich nicht wegen Verletzung des Briefgeheimnisses!!



Lehmann writes to the Counsel General on behalf of Paul Ulanowsky.

TELEFON 103

14. IV. 37.  
HINTERGRÜHL BEI WIEN  
HAUPTSTRASSE 4

Sehr geehrter Herr General-  
Counsel — ich bitte Sie  
freundlichst zur Kenntnis  
zu nehmen, dass ich Herr  
Paul Ulanowsky von der  
nächsten Saison an  
als meinen ständigen  
Begleiter in Amerika  
und auf anderen aus-  
ländischen Tourneen

engagiert habe.

Mit besten Grüßen  
bin ich Ihre ergebene

Lassa Lafmann.

Mr. Young  
Amer. Hospital



While on tour together, Lehmann writes to Paul Ulanowsky.

TELEGRAPHIC AND CABLE ADDRESS  
"AUSTRATEL"

TRUNK CALLS T.L. 15.  
PHONE BO 388.  
BOX 1610 BB G.P.O.



Sydney, 28. IV. 1937.  
N.E.W.

Liebe Freund - Miss Clark und  
Miss Pass brachten mich -  
sehr excited! - diesen fest-  
zeitlichen mit 11 Liften  
und einem Haupt stimmungsvollen  
Bauzuhause. (Mysteriös ist  
es das "stark" übertrieben.)  
Es sah gekostet, wie ein  
fest. Mein Mann war sehr  
ganz, er sagt: "Frei wie  
Fossil!" Gut, das die beiden  
ganz liebenden Jungfrauen(?)

Da du küßte sprachen, wir  
nicht fort. Die Wägen  
uns "in ewige Kuppel-  
gung, Küsserl in der  
Kuppelzimmer pfänden...  
Dass diese sagt uns wir  
angenehm fast: "Frisch  
sind..." Man mag an  
man in die. Also bist  
Kissen Die bist in der  
Kissen, wir gut - und  
in fassen Die, das Die  
in allen Linsen!  
Freudlich - Ihr Lachlachen



Mein lieber Paulchen - Die pfanzen  
sind aufgezogene Proben ist  
novbr. 25. Sonst brauche  
du an den Band der Karyotypen  
das tägliche Frischfleisch hat  
du pfanzen überausst und  
zu einem fröhlichen Gekoch  
gemacht. (Ich fürchte, es wird  
nicht sein mit den normalen  
Frischfleisch...) Frisch den Kürzen  
auf, um dich zu stärken. (Ich  
mache Taten, oder bald!)  
Frisch in diesem Jahr nicht die  
25. Karyotypen mit, die normale  
(Gott, wie schön!) in der  
glücklichen 25. Ländersabunde  
das hellen fallen. Die Kfr,

Da ab Maria Brigada dem Krieger  
zum Guts freifahrt, sage  
zum Guts freifahrt der Hören  
Freunden, da wir zusammen  
melabten.

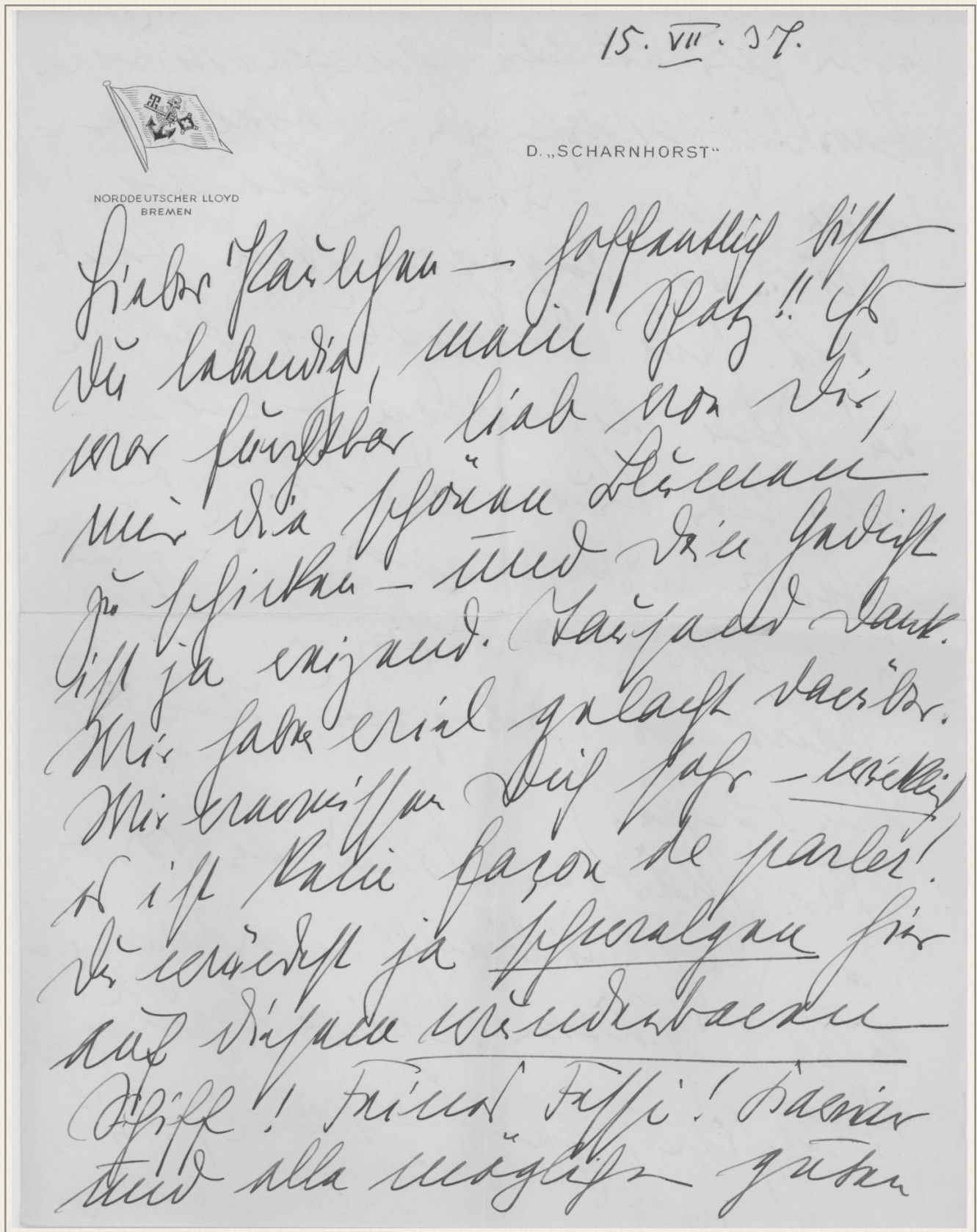
Dies war unsere letzte Fahrt.  
Mögen wir alle folgen.  
Wir haben die "verg" —  
Pärlchen!

Alte und

Lotte?



Lehmann's husband, Otto Kraus wrote the following four pages to Paul Ulanowsky 15 July 1937.



Du bist ein kleiner brauner Löwe.  
Natürlich wirst du total Ma-  
lisch - von dir hat Niemand  
etwas... Ich sag' dir ein Hand-  
falt. Jede Malerei ist voll  
an den verschiedenen Farben  
mit der Fingerring ab. Ich  
mache als Maler in Genoa  
in Genoa mit dir. (Mal  
stark als Maler auf  
alle Fälle.)  
Gute Mädchen sind an Bord,  
da ist ein kleines "Mädchen-  
Kip" - fälsch. (Ein bisschen  
Häuser, ganz klein, jung



is unersapflich mit einem  
gelben Füllungsstift zum  
Löffel. Na, wie sieht Dir ??

Übrigens: wie war  
Dir der Monat? Mir  
war sehr schlecht, & genagte  
mit Ausschlägen, die ich  
in der Nacht. Ich habe  
jetzt wie eine Pflanze  
wagte. Mir haben na-  
chlich alles außer  
Amen abgefragt, aber  
ich fand den Ord. Ocean  
in Monzen mit Hitzel.

Just frida mi was auf Caro.  
Muegling is mir falthat  
ärgen, das ist schade  
da dirku Augig dergit.

Lebte, ja guldene, mir  
in Jahr die, ist mir  
müßte das in. mit  
jornil dergit. Lebte 2 Tage  
in Raogel. In leucht die  
Leucht dergit...

In dergit mir dergit  
Leht.

Leucht dergit!

Otto.



Mme Lehmann wrote this to Paul Ulanowsky, but it is undated.

Morzz Nr. 57.  
Guten de Regnard?  
Mein lieber Paulchen - Dein Brief  
war wieder sehr, wie immer  
sehr interessant. Sag' mal, Mausi,  
sagst Du die Riste irgend oder  
per Kraft geschickt? Sie ist  
noch nicht da, und ich sehe  
nicht nach meiner Koalas.  
Das Italien so schön war,  
sagst mir. Na, und die  
Italiensreisen?? Oder mach  
Du wieder mal zu Hause?...  
Maler ist freundlich  
aber nicht. sehr bekannt mit  
und das ganz unzufrieden

Lehmann wrote this to Ulanowsky after their farewell recitals earlier in the year.

23.8.51.

Lilli Lehmann  
Hope Ranch Park  
4565 Via Puerto  
Santa Barbara, California

Mein liebes Paulchen - natuerlich ist mir die <sup>lose sitzende</sup> Traene der  
Ruehrung ueber die damascheek geflossen, als ich <sup>Deinen</sup> so sehr lieben Brief  
las. Danke tausendmal. Mehr kann ich nicht sagen.  
Was ich ueber Dich als Begleiter und "colloborateur" (das ist sicher nicht  
richtig geschrieben) denke, habe ich so <sup>oft</sup> in die Welt hinausgeschrien,  
dass die ganze Westcoast es weiss neben den anderen Staaten Americas.  
Und dass die Westcoast es weiss, ist <sup>estamlich</sup> bei der grossen Konkur-  
renz der moviekuenstler... Mehr und mehr seufzt man nach Dir, und die, die  
Dich mit mir in Los Angeles hoerten, haben wohl gespuert, was es heisst:  
eins zu sein - so wie Du und ich es sind. Jeder Andere trampelt neben mir  
her, nur Du allein wirst mein <sup>querer</sup> isches Ich, wenn Du fuer mich spiels.  
Das sind unvergessliche Jahre und nie wieder zu erreichende <sup>Hohepunkte</sup>  
in meinem Leben.  
Dein Angebot, umsonst zu spielen fuer Schueler, ist ruehrend und ich bin Dir  
dankbar fuer diesen Gedanken. Aber ich finde nicht, dass Du das tun sollst.  
Wenn jemand so weit ist, ein Town Hall recital zu geben, wird sich doch  
ein sogenannter sponsor finden. Die Moudry z.B. hat sponsors, die allerding  
ziemlich knapp sind mit ihr, aber immerhin denke ich, dass sie ihr weiter  
helfen werden mit dem Recital. Alles hatte ja gar keinen Sinn sonst. Ich will  
auch, dass sie mit Fritz arbeitet, so dass sie die Sachen nicht vergisst, was  
sie <sup>leibt</sup> tut (die ich ihr gezeig habe). Sie ist ein liebes Maedel, hat eine  
schöne Stimme, nur manchmal singt sie schlecht. Ich glaube, sie hat viel  
bei mir gelernt. Na, wir werden ja sehen.  
Die masterclass macht mir jetzt Spass, zuerst bin ich beinahe gestorben  
vor Angst. Es ist wie ein Vorspielung jedes Mal: es kostet drei Dollars  
zuzuhoren, und wir haben immer den ganzen grossen Saal voll Publikum.  
Ich werde mit Ovationen empfangen und entlassen <sup>es ist wie old times...</sup>  
Da ist ein junger Neger, ein Bass, der absolut etwas Grosses werden wird.  
Diese schoene Stimme und diese ungueltliche Intelligenz und tiefes Ver-  
staendnis. Er ist der Einzige, der wirklich etwas werden wird. Amere sind  
da, dass ich froh bin, dass Du nicht begleitest. Ich koennte nicht ernst  
sein mit Dir in der <sup>klasse</sup>.... Ich mache viel Spass mit der Klasse und  
es geht ganz lustig zu. Andererseits koennte ich es nicht aushalten.  
Nach dem Bluterguss (the old story, nothing to be worried) war meine Stim-  
m ganz klar. Ich verlor absolut den beruehmten Schleier in der Mittellage.  
Was sagste nu??? Aber manchmal werde ich stockheiser ohne jeden anderen Grund  
als diese daemliche Allergy.  
Nein: ich will nicht wieder kommen nach N.Y. Selbst wenn ich wollte, koennte  
ich nicht. Ich wurde mich ja <sup>ba</sup>cherlich machen.  
Vorlaeufig strengt mich das <sup>interritten</sup> noch recht an. Ich bin nach der  
Klasse immer tot. Ich habe auch immer solche Angst, dass sie mich etwas fra-  
gen, was ich nicht weiss. Manche sind so sophisticated und Du weisst, dass  
ich im Grunde genommen nicht viel weiss, ich meine: theoretisch und so. -  
Die Academy geht weiter im Winter und ich glaube, dass die wirklich sehr gut  
werden kann. John Charles Thomas ist zwar ein Clown, aber er ist recht ge-  
schickt mit der ganzen Sache.  
Kommst Du nicht mal <sup>habe</sup> ich moechte gern ein paar records machen, hier  
ist ein Mann, der ein taperrecording hat, das erstklassig ist. Wenn Du her-  
kommst mit Konzerten, versuche, Dir einen Tag frei zu machen fuer diese re-  
cordings.  
Beliebtes Paulchen, sei umarmt und grüesse Deine Familie. Alles Liebe von  
Frances. Deine

Lilli Lehmann



Lehmann writes to Ulanowsky complaining about the Bayreuth performances and bragging about Grace Bumbry's success.

LOTTE LEHMANN 6. Oktober 59.  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Liebes Paulchen -

seit ich zu Hause bin, bin ich so faul, dass es eine Schande ist! Meine Winterklassen haben begonnen, aber das ist auch das Einzige, was ich tue, sonst male ich noch ein bisschen und zwar recht schlecht... Aber Briefe schreiben scheint eine zu grosse geistige Anstrengung zu sein!!! Also wirst Du verstehen, dass ich mich kurz fasse. Europa war phantastisch: diese furchtbaren Touristen ueberall, Autos, Motorraeder... Ein Jahrmarkt! Dazwischen wurden wir verfolgt von elendem Wetter, entweder Regen oder Irrsinnshitze. Es nahm wirklich eine Weile, bevor wir uns von den Ferien erholt hatten... Eine Fahrt durch die Dolomiten, gesegnet mit gutem Wetter, war das Allerschoenste. Wirklich atemberaubend schoen! Bayreuth finde ich sheusslich. Wieviel mehr "Atmosphäre" ist doch in Glyndebourne! Dort hoerte ich (Gott behüte) Idomeneo (of all things!!!) eine maessige Vorstellung was Saenger anbetrifft, aber recht stimmungsvoll und kunstlerisch. Dagegen Bayreuth ist wirklich nur eine Angelegenheit fuer Snobs... Und die Wagners finde ich einfach zum Kotzen. Wir hoerten einen ziemlich langweiligen Tristan, einen unsagbar kitschigen Hollaender und einen sehr eindruckreichen Lohengrin. Du wirst erstaunt sein. Es war streng stylisiert, aber die ziemlich bloede Geschichte wurde dadurch ein unwirkliches Maerchen. Die Scene in der Kirche (innen, nicht auf den Stufen) war aufregend schoen. Ich erzaehle Dir muendlich davon. Wir freuen uns sehr, dass Du kommen wirst, versuche ein paar Tage fuer uns zu reservieren. Weisst Du, dass Viola ihr Haus in Evanson verkauft hat, mit allen Möbeln nach San Francisco uebersiedelte in ein Haus, das sie gekauft hatte, ohne es zu sehn!!! Sie ist nun tief ungluecklich, hasst das Haus, hasst Californien und will wieder zurueckziehen nach Evanson!!!! Anscheinend ist sie sehr nahe einem neuen Zusammenbruch. Die arme Hadassah hat ihren Job aufgegeben, wegen San Francisco, stelle Dir vor!

Grace hat mir viel Freude gemacht in Europa. Sie war eine Sensation wo immer sie sang. Hat einen zweijaehrigen Vertrag nach Basel abgeschlossen, was Lord Harewood von London Coventgarden wutschnaubend machte, wenn er wollte sie engagieren... Ganz gut: mit knapp 23 Jahren schon Gegenstand eines "Gerassels" zu sein! Sie wird einen grossen Weg machen. Das habe ich jetzt gesehen. Ach, ich kann nicht mehr schreiben, habe keine Energie. Innigste Gruesse Dir und der zahlreichen Familie von Frances und Deiner alten





April 14<sup>th</sup> 1961

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Liebes Paulchen —  
erst mal: Dein Brief  
enthält keine "Postbare  
beilage" was Brauner  
sehr bedrückt.

Ich will gern diese  
beiden Pärchen anhören,  
aber es hat keinen  
praktischen Sinn:  
ich will nicht mehr  
unsernichten nach  
diesem Sommer.  
Und wenn ich

jemandem privat im nehmen  
würde, dann sicher  
nicht umsonst...  
Jeder will "scholarships".  
Ihr hab' mir vorge-  
nommen, nicht mehr  
zu glauben an die Armut  
der Schüler, die mit  
eleganten Autos an-  
kommen u. nicht zahlen  
können...

In diesem charman-  
ten sende ich  
tausend grüße.  
Deine Lutz



Carmel, 10. September 1961.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Lieber Paulchen — danke für  
Brief und Grüsse von drüben.  
Mein Gott, Anne Browns Tochter  
Paula sehe ich noch vor mir,  
ein richtig kleines Negermädchen  
mit zwei abstehenden krausen  
Zöpfchen... Time is marching  
on...

Schon, dass es erfreulich war  
in der alten Heimat. Ich  
habe die Absicht, im  
April nach Europa zu gehen  
und bis August zu bleiben.  
Draussen bleibt zu Hause bei  
den Hunden, Vögeln und  
Zementblöcken.  
Ich möchte "die schwarze

Venus" (what a clever slogan?)  
in Bayreuth hören und  
andere meiner Kücken.  
Du hast sicher von Graces  
Kolossalum Erfolg gehört?  
5 Jahre Vertrag mit Hurak  
250.000 \$ - u wird reich  
werden daran u. sie wird  
hoffentlich nicht ihre  
Stimme einbüßsen...  
Mein "Bidelio"  
war ein grosser Erfolg -  
und nun bin ich frei...  
Ich wünschte nun, ich wäre  
30 Jahre jünger. wenigstens  
Heiliglich grüßst dich und  
Familie Deine Fatte.  
Wann kommst du nach  
California?



Lehmann's brother Fritz writes to Paul Ulanowsky 29 September 1961.

FRITZ LEHMANN  
310 SAMARKAND DRIVE  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

lieber paul Ulanowsky:

ich danke ihne, ausserordentlich herzlich fuer ihren glueck-  
wunsch. ihr freundlicher brief bedeutet fuer mich sehr viel:  
ein mensch, der mit 80 jahren sich noch einbildet, nuetzliche  
arbeit leisten zu koennen braucht ermutigung und wenn diese aus so  
berufener quelle stammt so ist sie ehrenvoll und giebt wieder auf-  
trieb genug, um weiter fortzufahren in der so geliebten arbeit .  
man wandelt nicht ungestraft unter palmen in far wild west auf  
gottes eigener erde , wie man hier~~(aber nur hier)~~ SO  
SCHOEN SAGT und der trunk, den sie mir, <sup>den</sup> in dieser wueste fast ver-  
durstenden , so freundlich anboten hat mich sehr gestaerkt, —  
ich danke ihnen da fuer sicherlich mehr, als sie sich vorstellen  
koennen, auch in erinnerung an die schoenen zeiten , in denen ich  
ihre herrliche kunst erleben durfte Hoffe , dass sie sich alle  
wohl befinden und bin mit den choensten gruessen von meiner frau ~~an~~  
an die ganze familie

ihr

Nun in Feindpfad  
verbrüdern

Fritz Lehmann Gott regne Sie  
in Ihm an =  
verfleugter Kämpf.

9 - 29, - 61.

Bitt: In der Ihm jetzige Armee?  
— Sie in Hlage zu lesen.

Lehmann thanks Ulanowsky for the Christmas gift of elegant coathangers.

26.12.1961.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Mein lieber Paulchen —  
danke für die höchst  
eleganten coathangers.  
My Lord, sogar meine  
Kleider werden leben  
in Luxus und Schönheit!  
Ich fühle mich als  
Prinzeßin und  
aller ist ein Nibbich.  
In diesem Sinne heilige  
Grüsse. Deine  
Lotte.



Lehmann writes to Ulanowsky concerning her recent poetry recordings and mentions *Das Marienleben* specifically.

S. I. 62.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Lieber Paulchen —  
gott, ich ~~glaube~~ mich, das  
Dir das record gefällt.  
Selbst wenn ich diese  
Kritiken kriegen  
sollte: ich weiss es  
ist gut...  
Sie zu kurzen Pausen  
schicken mich auch  
sehr. Ich hältte immer  
langsam bis 10. Aber  
ich denke, das da

lychsgalung war und  
die eilen drusken, um  
alles auf eine Seite  
zu bringen. Eigentlich  
mag ich das Mariulden  
weniger als das Andere.  
Es ist so gesucht,  
findet Du nicht?  
Gleiches & Deine  
Lasse.



It's unusual to find a letter in English that Lehmann sent Ulanowsky.

March 30th 1962.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Dearest Paulchen -

how terribly, terribly nice of you to remember our first  
concert in such a sweet way! Thank you so very much. You really moved me  
deeply.

Frances bought in your name a lovely Anthurium plant (or how ever you spell  
that) because the tropical plant should remind me always of our first trip  
into the unknown land!!!

Believe me, Paulchen, that I have only wonderful memories of your work to-  
gether which was (forgetting the veil over my aging voice) only a joy. You  
were the best comrade a singer can wish for. Bless you, dear Paulchen. I envy  
those who travel now with you...

Much love to you and family. Ever your

Lotte.

Will you be in New  
York in the 5th of  
April for the  
Television "Show" ?

28. April 1962.

Mein liebes Taulchen - danke für  
Deinen lieben Brief und alle  
Deine Bemühungen. Ich sah  
mir in N.Y. das Hotel  
Newise an - Gott, ich weiß,  
es ist dunkel u. schrecklich  
- aber das Apartment  
ist sehr geräumig, Livingsroom  
bedeckt, bath, "redent"  
Kitchenette. Und die  
ganze Sache 140\$ monatlich,  
was ja lächerlich billig  
ist! Needless to say: Costume  
ist sehr dafür!!! Ich weiß  
nicht, was ich machen  
werde. Natürlich das  
Murray Hotel bringt  
am besten. Hat es



Kircheneck?

Mir ist es meist vor der ganzen  
Sache, ich habe das Gefühl, ich  
werde mich nur kammieren  
bei den Leuten, die selber  
wissen, was sie tun  
u. mich wahrlich nicht  
brauchen. Vielleicht sage  
ich alles ab.

Diese ganze Reise war  
schrecklich: ich hatte eine  
verschleppte Grippe, musste  
alle meine Pläne ändern  
u. versuche hier, meine  
verlorene Kraft wieder  
zu kriegen, bevor ich  
zu Kampf mit Wien

aufnehmen kann. Alles ist  
verschieden. Ich bleibe hier  
bis zum 15. Mai, dann  
Wien, Ambassador (das  
Laden ist dann leider  
ausverkauft) dann vom  
1. Juni an Badgastein,  
Kaiserhof u. Nach 5  
Wochen Kur fliege  
ich nach Hause.  
Home sweet home.  
Ich habe genug von  
Europa. Überall ist  
es überfüllt, ich nehme  
mich nach Hause.



Du bist zu alt. Alte Weiber  
sollen zu Hause bleiben  
u. Television anschauen...  
Keine zehn Pferde kriegen  
mich mehr weg  
grüß' Deine Pa-  
milie und nimm  
alles Liebe von  
Deiner

Letzte  
Jetzt bin ich doch nicht sicher, ob es  
nicht 14 \$ täglich war !!! (Kleiner  
Unterschied.) Frag' doch mal  
Lorraine. Dann wäre das  
Murray vorzuziehen !!!

21. August 1964.

Mein lieber Paulchen -

Dein Brief erwartete mich hier, ich kam am 11. August zurueck, bis an den Hals voll von Musik (ich sah sogar Figaro) - und bei meiner Vorliebe fuer Mozart kannst Du Dir denken, wie exhausted ich war... Ich hoerte auch die C-moll Messe - na, imponiere ich Dir nicht??? Gastein war herrlich, ausnahmsweise wenig Regen. Salzburg selbst ist absolut unmoeglich. Ich haette es in der Stadt selbst nicht ausgehalten. Der Fondachhof, wo ich wohnte, ist in Parsch und sehr ruhig. Es hatte nur einen Nachteil: das Haus wimmelte von Saengern, jungen und alten, unter ihnen Kullmann, der mir viel von seinen Erfolgen erzaehte. Mir ist ueberhaupt sehr miess von der Vergangenheit, ich habe zuviel davon gehoert in Salzburg. Auch Schauspieler waren im Fondachhof - und man hoerte vom Tisch zu Tisch kein vernuenftiges Wort, nur immer Theater und singen und atmen und "erinnerst du dich noch?" Grace Bumbry war grossartig als Lady Macbeth, ich war sehr stolz und froh. Allerdings ging ich mit ihr durch einige Klippen des Benehmens... Nun, sie wird schon lernen, sich nicht immerzu mit jedem zu zanken... Hilbert besuchte mich, es will mich fuer drei bis vier Monate (Neblich!!!) als Coach haben fuer die Wiener Oper. Ich ueberlege, ob ich es nicht fuer einen Monat tun soll. Die Idee geht von der Gueden aus, die mit mir Lieder studierte und wild begeistert war. Generalprobe Elektra mit Karajan war grossartig. Ich weiss nir nicht, ob es nicht die Oper selbst ist, die so aufregend auf mich wirkte, oder ob es Karajan war. (???) Ich bin froh, zu Hause zu sein, aber leider nicht fuer lange: vom 18. Oktober bis 8. November bin ich in Chicago und Evanston. Grace singt in Chicago - und Northwestern got me... Grace war das Lockmittel und ich biss an... Hoffentlich sehe ich Dich dort??? Innigste Gruesse Deine

Lappe:



September 20th 1964.

LOTTE LEHMANN  
4564 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA  
93105

Mein liebes Paulchen -

danke fuer Deinen ausfuehrlichen Brief. Du hast damit gut gemacht, was Dein langes Schweigen versuendigte. (Ist das Deutsch? Es klingt so komisch.)

Ich habe keinen Moment gedacht, drei Monate in Wien zu acceptieren. Ich habe gesagt dass sechs Wochen das meiste sein wuerde. ~~Nothing~~ ist ganz settled yet. Es wird sein vom 15. Mai bis 1. Juli, so heisst es. Aber ich habe noch nicht das letzte Wort darueber.

Ich habe heute viele Briefe geschrieben und bin zuhause, um weiter fort zu fahren. Nur: I am sorry dass Lucy nicht wohl war. Ich wuenschte, ich koennte 30 Pfund verlieren. Frances ist eine schlanke beinahe Jungfrau: 126 Pfund. Was sagste nu???

Herzlichste Gruesse Deine

Lotte.

September 8<sup>th</sup> / 1966.

LOTTE LEHMANN  
4565 VIA HUERTO  
HOPE RANCH PARK  
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Mein lieber Paulchen —  
danke für Deinen Willkommens-  
gruß. Ich werde diesen Sommer  
nie vergessen: nachdem mein  
verstauchter Fuß kaum besser  
war, hatte ich eine grässliche  
Kieferoperation u. viel  
Schmerzen. Vorgestern starb  
unser Husky...

Ich habe übergenug!  
Hoylida! Deine

Lotte